

dass Jhme nit werde eüsserst angelegen sein, sein aigens bluot und flaisch, auch der woladelichen familie ruohm und interesse iederzeit zu beobachten, und als ain Vatter gegen seinem laiblichen Kindt erzaigen", dies umso mehr, als "sich [Heinrich Ludwig] zu underwerffen erbietig befinde, auch ... alle conditiones anzunemen Jhme nit beschwärllich fhallen würden, wan Nuhr Jhme für dismahls allhie oder ander Orthen ausserhalb der Aydgnoschafft mit seiner liebsten und Kindern das domicilium anzustellen" erlaubt werde. Im übrigen dürfe er versichert sein, dass [Heinrich Ludwig] auf gar keinen Fall beabsichtige, nach Zug zurückzukehren und sich dort niederzulassen.

Dessen sicherlich nicht unbescheidenes Begehren möchte er ihm sehr nachdrücklich ans Herz legen und ihn gleichzeitig bitten, "die saiten" nicht zu überspannen, denn sonst würden diese unweigerlich "springen und [leicht] ainen desparaten ausgang nemen".

1) Zurlauben war aus der ganzen Eidgenossenschaft verbannt worden.

---

Original, mit Siegel

AH 38, 328 und 331 - Blatt 328<sup>V</sup> und 331<sup>F</sup> leer

207

1672 März 8.

B

SCHREIBEN VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG AN [BUERGERMEISTER UND RAT VON] KONSTANZ

---

Neulich hätten sie wegen des [aus Stadt und Amt Zug verbannten] Altlandschreibers Heinrich Ludwig Zurlauben ein Schreiben an sie ergehen lassen, aber ausser einem "recepisse" keine Antwort darauf erhalten.

"wol aber habendt wir sithero vernemen Meüssen wie dass vermeldter heinrich ludwig Zurlauben unserem furgeliebten Mitraht und dismaligen Reg. herrn Aman [Johann Peter] Trinckhler, dissem formalia us Costanz Ze überschriben nit geschochen, Namblichen das schreiben so under dem Namen Meiner Gnedigen herrn vohn stadt undt amt an hiesige stadt geschickht worden hatt mehr schimpff als Nuz uff sich geladen desswegen wirdt es nit beandwohrtet." Dies aber habe sie umso mehr befremdet, als sie - wie gesagt - von ihnen direkt nicht einmal einer Antwort gewürdigt worden seien. Mit

diesem ihrem Schreiben möchten sie daher ihrem Erstaunen über ihr wenig freundliches Verhalten Ausdruck verleihen.

---

Konzept, von Beat Jakob I. Zurlauben  
AH 38, 329

208

1672 März 21., Konstanz

A

SCHREIBEN VON NIKLAUS TRITT VON WILDEREN AN RITTER UND STATTHALTER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, ZUG

---

*"Demnach desselben von 14 currentis an mich abgelassnes Schriben so vill zu erkennen geben dass der herr Schwager dem Jenigen [Schreiben], so Jch Ihme überschriben, geringen glauben zustellen und zu Meinem herrn Vetteren als seinem Sohn [Heinrich Ludwig Zurlauben, der aus Stadt und Amt Zug verbannt wurde,] schlechtes trawen setzen Muos."*

In dieser Frage weitere Schreiben auszutauschen habe offenbar keinen Wert. Dennoch betrübe ihn dieser Zustand aufs äusserste, hätte er doch von Herzen "ein accommodament" gewünscht. Trotz der Ausschöpfung aller Möglichkeiten sei auch "dis Orths [gemeint wohl Konstanz] kein remedium Zu erhoffen" gewesen.

Jetzt könne er diese Angelegenheit bloss mehr dem Allerhöchsten anvertrauen und hoffen, dass alles ein gutes Ende nehme.

*"den beykomenden Extract, so Jch iungst wider zu überschicken vergessen, hatt man hiemit wider zu empfangen."*

---

Original, mit flachgedrücktem Siegel  
AH 38, 330 - Blatt 330<sup>r</sup> leer

209

1672 März 7., Konstanz

A

SCHREIBEN VON NIKLAUS TRITT VON WILDEREN AN RITTER UND STATTHALTER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, ZUG

---

*"Desselben Von 26 pass.<sup>to</sup> an Mich datiertes [Schreiben] hab Jch bey 8 tagen, aber Zu spatt, und als der Pott schon wider abghan wollen, empfangen. Solches also wider schuldiger massen Zu beantwuorthen, nit an der Zeit haben künden."*